

Was Neigs aus Neuhaus

DIE NEUHAUSER GEMEINDEZEITUNG



*Einen erfolgreichen Schulstart
& einen schönen Herbst*

wünschen die Bürgermeisterin, die Gemeinderäte, die Gemeindeverwaltung, die Gemeindebediensteten sowie das Redaktionsteam der Gemeindezeitung von Neuhaus am Klausenbach.

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger! Liebe Jugend!

„Wo Menschen zusammenhalten, kann Zukunft wachsen.“

Ein Sommer mit viel Sonne, hohen Temperaturen und leider viel zu wenig Regen liegt hinter uns. Die lange Trockenperiode hat uns deutlich gezeigt, wie kostbar unser Trinkwasser ist und wie wichtig ein sorgsamer Umgang damit ist.



Die Trinkwasserversorgung hat uns in den vergangenen Monaten immer wieder vor Herausforderungen gestellt. Deshalb möchte ich mich bei euch allen herzlich für euer Verständnis und eure Mithilfe bedanken.

Viele haben ihren Wasserverbrauch bewusst reduziert und damit gezeigt, dass **Zusammenhalt in unserer Gemeinde gelebt wird.**

Gerade beim Befüllen privater Pools möchte ich auch weiterhin um einen verantwortungsvollen Umgang mit unserem Trinkwasser bitten. Unser **Freibad bietet eine wunderbare Möglichkeit, sich abzukühlen, den Sommer zu genießen und gleichzeitig Gemeinschaft zu erleben.** Nutzen wir diese Möglichkeit und schätzen wir unser Freibad als Ort für alle.



Unser Trinkwasser ist ein kostbares Gut – und es liegt an uns allen, dafür Sorge zu tragen, dass es auch für kommende Generationen erhalten bleibt.

Ein Sommer mit vielen Aktivitäten

Auch abseits des Themas Wasser hat sich in unserer Gemeinde in diesem Sommer einiges getan.

Der **alljährliche Schwimmkurs in unserem Freibad** war auch heuer wieder ein Fixpunkt. **17 Kinder nahmen daran teil und hatten dabei**

sichtlich viel Freude und Spaß. Schwimmen zu können bedeutet nicht nur Freude, sondern auch Sicherheit. Es ist schön, dass wir unseren Kindern diese Möglichkeit direkt bei uns in der Gemeinde bieten können.



Unsere Schulen wurden modernisiert

In unserer **Mittelschule konnten die umfangreichen Sanierungsarbeiten weitgehend termingerecht abgeschlossen werden.** Das Konferenzzimmer, das Direktorenzimmer und das Lehrerzimmer wurden erneuert. Auch die WC-Anlagen in der Mittelschule und Volksschule wurden saniert. Dazu kamen Malerarbeiten und notwendige Ausbesserungsarbeiten im gesamten Schulgebäude.



Ein besonderes Anliegen war uns die **Umstellung der gesamten Beleuchtung auf moderne LED-Technik.** Damit schaffen wir bessere Lichtverhältnisse für unsere Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Schulteam und sparen gleichzeitig Energie und langfristig Kosten.

Lediglich die neuen Türen werden noch in den Herbstferien ausgetauscht. Damit konnten wir wieder einen wichtigen Schritt setzen, um unseren Schülerinnen und Schülern ein zeitgemäßes, sicheres und angenehmes Umfeld zu bieten.

Unser neues Gemeindeamt

Auch unser **neues Gemeindeamt ist inzwischen Wirklichkeit geworden**. Seit Anfang August sind wir in den umgebauten Räumlichkeiten eingezogen. Die Umbauarbeiten sind abgeschlossen. Die Gesamtkosten für die Gemeinde abzüglich der Vorsteuer belaufen sich auf rund **565.000 Euro**. Die gegenüber der ursprünglichen Planung entstandenen Mehrkosten betreffen insbesondere die **Außenanlagen** und Entsorgungskosten. Mir war von Anfang an besonders wichtig, wirtschaftlich und sparsam zu handeln.

Besonders freut mich, dass auch unser **ÖKB im neuen Gemeindesaal eine schöne Bleibe für die Vereinsfahne** gefunden hat. Die Fahne ist ein Stück Vereinsgeschichte und erinnert uns an die Menschen und Generationen, die unsere Gemeinde geprägt haben.

Unser neuer Saal soll ein **Ort der Begegnung und des Miteinanders** sein. Er steht nicht nur für Gemeinderatssitzungen und offizielle Anlässe zur Verfügung, sondern kann **gerne auch von unseren Vereinen und für andere Aktivitäten genutzt werden**.



Die offizielle Eröffnung des neuen Gemeindeamtes und Gemeindesaales möchten wir voraussichtlich im **Frühjahr 2027 gemeinsam mit euch feiern**. Ich freue mich schon heute darauf, diesen besonderen Schritt mit unserer Bevölkerung, unseren Vereinen und allen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben, zu feiern.

Ein Bankomat für Neuhaus

Und auch beim Thema **Bankomat** hat sich unsere Hartnäckigkeit gelohnt. Ab Anfang November wird es wieder einen Bankomaten in unserer Gemeinde geben – und zwar im Foyer des neuen Gemeindeamtes.

Neuhaus am Klausenbach gehört zu jenen Gemeinden, die im Rahmen einer Initiative der **Österreichischen Nationalbank** dabei unterstützt werden, Versorgungslücken im ländlichen Raum zu schließen.

Besonders erfreulich ist, dass dadurch **für unsere Gemeinde künftig keine Kosten entstehen**. In den vergangenen Jahren mussten dafür noch rund **10.000 Euro jährlich** aufgewendet werden.

Für mich ist das ein schönes Beispiel dafür, dass es sich lohnt, dranzubleiben und sich für die Anliegen unserer Bevölkerung einzusetzen.

Verkauf des bisherigen Gemeinde- und Mehrzweckhauses

Beim Verkauf des bisherigen Mehrzweckhauses und Gemeindehauses hat sich leider eine Verzögerung ergeben. **Inzwischen gibt es einen fixen Käufer**, und damit sind wir einen entscheidenden Schritt weiter.

Damit der Verkauf endgültig abgewickelt werden kann, sind noch einige erforderliche Beschlüsse notwendig.

Wenn seitens des Käufers, Gemeinderates und der Landesregierung die Beschlüsse gefasst und der Kaufvertrag unterschrieben sind, wird der Kaufpreis umgehend ausbezahlt. Damit können die bereits getätigten Ausgaben für das neue Gemeindeamt vollständig abgedeckt und unser Baukonto zeitnah geschlossen werden und der Gemeinde ist kein finanzieller Schaden entstanden.

An dieser Stelle möchte ich auch ganz klar festhalten: **Ich habe zu keinem Zeitpunkt fahrlässig mit dem Eigentum oder den Finanzen unserer Gemeinde gehandelt.** Im Gegenteil

– bei allen Entscheidungen war und ist es mein Ziel, verantwortungsvoll, wirtschaftlich und im Interesse unserer Gemeinde zu handeln.

Das gilt nicht nur für den Umbau unseres neuen Gemeindeamtes. **Auch bei der Suche nach einem neuen Käufer für unsere Häuser habe ich mich persönlich darum bemüht, die bestmögliche Lösung für unsere Gemeinde zu erreichen.**

Dabei war mir wichtig, **nicht nur auf den Kaufpreis zu achten.** Ebenso wichtig war für mich, einen Käufer zu finden, der bereit ist, unsere Häuser zu sanieren, langfristig in die Gebäude zu investieren und **für unsere Mieterinnen und Mieter ein verlässlicher und guter Partner** ist.

Dass sich der ursprünglich geplante Verkauf aufgrund der nicht zustande gekommenen Finanzierung verzögert hat, war nicht vorhersehbar. **Wichtig ist für mich, dass wir nun wieder eine konkrete und tragfähige Lösung haben.**

Verantwortung für unsere Gemeinde bedeutet für mich, notwendige Investitionen zu ermöglichen, gleichzeitig aber die finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde stets im Blick zu behalten und bei jeder Entscheidung **das Beste für Neuhaus und seine Bevölkerung** zu erreichen.

Ein Abschied nach fast vier Jahrzehnten

Ein besonders trauriges Kapitel hat sich heuer in unserer Gemeinde geschlossen. **Unser Kirchwirt, Maria und Kurt Schardl, haben am 28. Juni nach fast vier Jahrzehnten für immer die Türen ihres Gasthauses geschlossen.**

Das macht mich persönlich sehr traurig. Gleichzeitig bin ich unglaublich dankbar für all die Jahre, in denen Maria und Kurt für unsere Gemeinde und ihre Menschen da waren.

Bei ihnen wurden **Taufen gefeiert, Hochzeiten, Geburtstage und viele andere besondere Anlässe** begangen. Aber auch abseits dieser großen Feiern war der Kirchwirt ein Ort, an dem man sich getroffen, miteinander geredet, gelacht und ein Stück Gemeinschaft erlebt hat.

Maria und Kurt, euer Gasthaus war weit mehr als ein Wirtshaus – es war ein Stück Neuhaus.

Danke für die vielen Jahrzehnte, in denen ihr für uns da wart, für eure Gastfreundschaft und für die vielen schönen Erinnerungen, die bleiben werden. Der gesamte Gemeinderat wünscht euch für euren neuen Lebensabschnitt von Herzen **alles Gute, Gesundheit und viele schöne Stunden.**



Gemeinsam in den Herbst

Wenn ich auf die vergangenen Monate zurückblicke, sehe ich vieles, das uns gefordert hat, aber auch vieles, auf das wir gemeinsam stolz sein können.

Ob beim sparsamen Umgang mit unserem Trinkwasser, bei unseren Bauprojekten, in unseren Schulen, bei unserer Infrastruktur oder in unseren Feuerwehren und Vereinen – unsere Gemeinde lebt vom Mitmachen, vom Zusammenhalten und davon, dass jeder seinen Beitrag leistet. **Dafür möchte ich einmal ganz herzlich Danke sagen.**

Zum Abschluss möchte ich unseren **Schülerinnen und Schülern, dem gesamten Lehrerkollegium und allen, die unsere Kinder durch das neue Schuljahr begleiten**, einen guten und erfolgreichen Start wünschen.

Ganz besonders herzlich begrüße ich unsere **Schulanfängerinnen und Schulanfänger**, für die nun ein ganz neuer und aufregender Lebensabschnitt beginnt.

Ich wünsche euch viel Freude beim Lernen, viele neue Freundschaften, spannende Erlebnisse und natürlich ganz viel Freude an eurer Schulzeit.

Habt Mut, seid neugierig und glaubt an euch!

Ich wünsche euch allen einen guten Start in den Herbst und freue mich auf viele weitere gemeinsame Schritte in unserer Gemeinde.



**Herzlichst
Eure Bürgermeisterin**

Monika Pech

Wir gratulieren: Juli bis September 2026

ZUM 80. GEBURTSTAG:

Anna Weber, Bonisdorf
Christa Kaller, Neuhaus, Hauptstraße
Helmut Zieger, Neuhaus, Altenhof
Ida Weber, Kalch

ZUM 85. GEBURTSTAG:

Heinz Ludwig, Neuhaus, Panoramastraße
Maria Mund, Neuhaus, Steinleiten
Franz Sampl, Neuhaus, Hauptstraße
Herta Weissheimer, Krottendorf
Waltraud Eichmann, Neuhaus, Altenhof
Marianne Bauer, Neuhaus, Pfaffengraben

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Ilse Jud, Neuhaus, Hauptstraße
Josef Kloiber, Neuhaus, Pfaffengraben

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Felix Kohl, Neuhaus, Bachstraße

ZUM 93. GEBURTSTAG:

Rosina Schardl, Kalch

ZUM 94. GEBURTSTAG:

Erwin Sampl, Neuhaus, Panoramastraße

80. Geburtstag Herr Helmut Zieger



85. Geburtstag
Herr Heinz Ludwig



85. Geburtstag
Frau Waltraud Eichmann



80. Geburtstag
Frau Christa Kaller



80. Geburtstag
Frau Anna Weber



Zur Hochzeit herzlichen Glückwunsch
Viktoria Prem und Matthias Meitz



GRATULATION ZUR GEBURT

Daniel Lackner, Sohn von Gerhard und Elisabeth Lackner, Krottendorf

Nina Janitsch, Sohn von Stefan Janitsch und Nina Grimm, Kalch

Matheo Jud, Sohn von Matthias und Jasmin Jud, Neuhaus, Hauptstraße

Wir heißen Baby Daniel Lackner
herzlich willkommen.



Wir heißen Baby Matheo Jud
herzlich willkommen.



Amtseinführung von Pfarrerin Mag. Zuzana
Zavilova und Segnung des Gemeindemanager
Peter Kerschbaumer für die evangelische Pfarr-
gemeinde Neuhaus am Klausenbach.



Wir heißen Baby Nina Janitsch
herzlich willkommen.



Verstorben ist

Theresia Weber, Neuhaus, Altenhof, am 24. August im 91. Lebensjahr

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 25. Juni 2026 beschlossen

- den Förderungsvertrag mit dem Land Burgenland betr. Wasserversorgungsanlage Bauabschnitt 202;
- den Fördervertrag mit dem Land Burgenland betreffend Abwasserreinigungsanlage Bauabschnitt 104;
- die Kooperationsvereinbarung mit dem Verein UNSER Dorf;
- die Vergabe von Sanierungsarbeiten für die Mittelschule Neuhaus/Klb., und zwar
die Büroausstattung an die Firma Wiesner-Hager Möbel GmbH, Graz,
die Bodenlegerarbeiten an die Firma Zieger GesmbH, Graz,
die Elektroarbeiten an die Firma Josef Zotter e.U., Heiligenkreuz,
die Beleuchtung an die Firma KITEO Licht GmbH, Jennersdorf,
die Malerarbeiten an die Firma Günther Deutsch, Krobotek,
die Sanitärarbeiten an die Firma Taucher Installationen GmbH, Jennersdorf, und
die Tischlerarbeiten an die Uitz Ralph GmbH, Altenmarkt;
- die Verordnung über das Parkverbot / ZONE Dorfplatz Wagner/Meitz/Schreiner;
- den Mietvertrag betreffend Zahnarztordination DDr. Daniela Neukirchner in der Hauptstraße Nr. 22;
- die Zustimmung über den Antrag auf Errichtung eines Gehweges auf der Kalcher Straße L256 zwischen dem südlichen Ortsende von Neuhaus und den Häusern Hauptstraße Nr. 48, 49 und 50.
- die Festsetzung privatrechtlicher Entgelte für die Benützung des Kindergartens durch Kinder, welche keinen Hauptwohnsitz im Burgenland haben.

FREIE WOHNUNGEN IN PFAFFENGGRABEN NR. 10

In Pfaffengraben Nr. 10 stehen derzeit mehrere Wohnungen zur Verfügung, die sofort bezogen werden können.

Unser Ziel ist es, **ein Generationenhaus für Jung und Alt zu entwickeln**, in dem Menschen unterschiedlichen Alters zusammenleben und sich **im Alltag gegenseitig unterstützen**. Gemeinschaft, Rücksichtnahme und ein gutes Miteinander stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Wohnungen befinden sich im Erdgeschoss **inklusive kleiner Terrasse und vorhandenem Küchenblock**. Das restliche Mobiliar bzw. die Einrichtung ist selbst beizustellen.

Verfügbar sind:

- **3 Wohnungen mit ca. 50 m²**, monatlich ca. **540 Euro inkl. Betriebskosten**, exkl. Strom und Heizung
- **1 Wohnung mit ca. 60 m²**, monatlich ca. **690 Euro inkl. Betriebskosten**, exkl. Strom und Heizung

Für weitere Fragen und Details steht Ihnen das Gemeindeamt gerne zur Verfügung. Besichtigungen sind jederzeit möglich.



Generalversammlung OG. Neuhaus und Mühlgraben 2026

Unter Anwesenheit der Bez.Vors. Martha Planer und Vzbgm. Rudolf Rogatsch wurde im Klubraum Mühlgraben der bewerte Vorstand wiedergewählt, sowie langjährige Mitglieder geehrt. **Gold für 35 Jahre Treue** erhielten Margarete Meitz und Felix Kohl. Ebenfalls **Gold für 20 Jahre Mitgliedschaft** erhielten Ehrenobmann Andreas Sabo, Felix Weber und Willibald Wolf. Als Dankeschön für das Interesse an der Versammlung kredenzte der Verein Wurstsemmeln vom Nah&Frisch und wünschte viel Gesundheit und Freude für die kommenden Aktivitäten.



Bezirkstreffen 2026

Eine besondere Wertschätzung durch die Anwesenheit von PV. Landespräsident Helmut Bieler, Bgm. BR. Mario Trinkl und Bgm. LAbg. Fabio Halb, sowie der Bezirksvorsitzenden Martha Planer beim Treffen der OG. Neuhaus u. Mühlgraben im Gh. Kurt Schardl. Danke an alle Gäste und den fleißigen Mitarbeitern.



Tanznachmittag der Pensionisten im Gasthaus Schardl

Am Samstag, dem 6. Juni 2026, fand der diesjährige Tanznachmittag der Pensionisten-Ortsgruppe Neuhaus/Mühlgraben im Gasthaus Schardl statt. Das Bezirkstreffen war sehr gut besucht und Vorsitzende Sigrid Sabo konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Unter ihnen waren der PVÖ Burgenland-Präsident Helmut Bieler, Hausherr und Landtagsabgeordneter Fabio Halb, Bundesrat Mario Trinkl sowie die Bezirksvorsitzende der Pensionisten Martha Planer.



Auch zahlreiche Abordnungen aus Fehring, Deutsch Kaltenbrunn, Heiligenkreuz, St. Martin an der Raab, Minihof-Liebau und Mogersdorf nahmen am Treffen teil. Bei bester Stimmung wurde gemeinsam getanzt, gelacht und gefeiert. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Alleinunterhalter „Ewald“ aus der Steiermark und begeisterte die Gäste mit einem abwechslungsreichen Programm.

Ein weiterer Höhepunkt war die beliebte Verlosung mit zahlreichen attraktiven Preisen. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von Geselligkeit, Unterhaltung und Gemeinschaft.

„Ich bedanke mich bei all unseren Gästen sowie bei meinem Team für die Unterstützung und die hervorragende Organisation unseres diesjährigen Treffens“, freute sich Organisatorin und Vorsitzende Sigrid Sabo über die gelungene Veranstaltung.



SOMMERKINO | Reit- und Voltigierclub Pfaffenriegel

Das Sommerkino am Auszeit-Hof war ein voller Erfolg - Groß und Klein hatte Spaß!



Susi Schmidt ritt auf Platz zwei

Unsere Vereinsobfrau Susi Schmidt konnte beim Vielseitigkeitsturnier in St. Margarethen einen tollen Erfolg feiern. Mit selbst gezogenen fünfjährigen Partbredaraber-Wallach "Pineto" erreichte sie in der Vielseitigkeitsprüfung den hervorragenden 2. Platz. **Wir gratulieren Susi herzlich zu dieser starken Leistung!**



KI



osg.at

Neuhaus/Klb.

Moderne Klein- & Familienwohnungen

INFORMATION Büro Oberwart 03352/404 - 51 od. 52

MITTELSCHULE

Aktives Schuljahresfinale an der Mittelschule Neuhaus

Die letzten Wochen des Schuljahres 2025/26 waren an der Mittelschule Neuhaus mit zahlreichen Aktivitäten, Projekten und gemeinsamen Erlebnissen gefüllt. Ein sportlicher Höhepunkt war der Sporttag im Freibad Jennersdorf. Die ersten Klassen nahmen am Actionday der Sportunion teil, während Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Klassen beim Beachvolleyballturnier ihr Können zeigten. Drei Mannschaften konnten mehrere Siege feiern, eine schaffte sogar den Einzug ins Viertelfinale.

Beim Tag der Feuerwehr erhielten die Schülerinnen und Schüler spannende Einblicke in die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehren. Theorie und praktische Vorführungen machten den Vormittag zu einem besonderen Erlebnis. Auch das Schulfest Ende Juni bot ein abwechslungsreiches Programm mit Darbietungen der Schülerinnen und Schüler, kulinarischer Versorgung durch den Elternverein, Tombola, Schätzspiel, Schminkstation und alkoholfreien Cocktails. Ein besonderes Zeichen für gelebtes Miteinander war die neue Kooperation mit der Förderwerkstätte Jennersdorf. Bei gemeinsamen Aktivitäten wurde kreativ gearbeitet, musiziert, gespielt und miteinander Zeit verbracht. Im Rahmen des Schwerpunkts Klimaschule standen außerdem Betriebsbesichtigungen bei Vossen und Lenzing sowie ein Besuch der 3A in der Tierwelt Herberstein auf dem Programm. Dabei wurden Berufswelt, Nachhaltigkeit, Biodiversität und Klimaschutz praxisnah vermittelt. Kreativität kam beim Gestalten individueller Leinwände zum Ausdruck. Auch beim Raiffeisen-Zeichenwettbewerb konnten Schülerinnen und Schüler ihr künstlerisches Talent zeigen. Mit diesen vielfältigen Aktivitäten ging ein ereignisreiches Schuljahr zu Ende. Die Mittelschule Neuhaus verbindet damit Lernen, Bewegung, Kreativität, Umweltbewusstsein und Gemeinschaft auf besondere Weise.

WOW! € 3.039,10 WOW!

Das ist das Ergebnis unseres ROTE NASEN Österreich-Lauf. Danke nochmal an alle, die mitgegangen, mitgelaufen, mitgefahren sind und gespendet haben. Damit können 145 Clownbesuche ermöglicht werden.



Herzliche Einladung zu unseren Seniorennachmittagen!

Wir freuen uns auf eine Andacht, fröhliche
Gemeinschaft, gemeinsames Singen und
gemütliches Plaudern bei Kaffee und
Kuchen.

Donnerstag, 22. Oktober 2026
Donnerstag, 19. November 2026
Beginn jeweils um 15.00 Uhr

im Evangelischen
Gemeindezentrum Neuhaus

Eine Abholung von zu Hause ist
gerne möglich.

Kontakt: Peter Kerschbaumer
Telefon: 03329 / 24 24

Dank- und Friedensgottesdienst zum Nationalfeiertag

Herzliche Einladung am
Montag, 26. Oktober 2026, um 15.00 Uhr
auf der Burg Neuhaus

Gemeinsam wollen wir Gott für unser schönes Land
danken und um Frieden beten.

„Der HERR wird seinem Volk Kraft geben;
der HERR wird sein Volk segnen mit Frieden.“

Psalm 29,11

Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst
in der Evangelischen Pfarrkirche Neuhaus statt.

HATHA YOGA FÜR EINSTEIGER

Eine kleine Erfolgsgeschichte aus unserer Gemeinde über Eigenverantwortung mit dem Blickpunkt, was kann ich für meine Gesundheit und mein Wohlbefinden aktiv dazu beitragen.

So begann Mitte Mai 2024 eine wöchentliche Hatha Yoga Stunde für Einsteiger. Wir sind nach den Anfängen im ehemaligen Musikhaus, über den Turnsaal der Mittelschule, in das neue FW-Haus übersiedelt. Wir fühlen uns vor Ort auf Grund des Platzangebotes und des Raumklimas sehr wohl. Mittlerweile haben wir die 100. Stunde überschritten, eine liebe Teilnehmerin hat von Anfang an Buch geführt, und die Freude auf jede neue Stunde ist ungebrochen.

Viele Teilnehmende sind von Anfang an dabei, und die jeweilige Anzahl pro Stunde variiert zwischen 10 und mehr Aktiven. Wir sind eine offene Gruppe, und wer sich hier angesprochen fühlt, ob Mann, ob Frau, ist jederzeit herzlich willkommen.

Unser Schwerpunkt liegt auf dem Hatha Yoga Grundsatz „tue das was du kannst, nicht mehr aber auch nicht weniger. Bleibe immer in deiner Komfortzone, die sich sehr wohl auf Grund der regelmäßigen Stunden erweitert.“

Die Bedingungen sind sehr einfach gehalten. Wer kommt, bezahlt eine Stunde, ohne Bindung. Wir haben jeden Dienstag von 18.30h-19.30h eine Einheit und derzeit einen Betrag von Euro 12,-.

Es ist so schön mitzuerleben, wie man in Gemeinschaft das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit unterstützen und stärken kann. Lob und Dank gehört allen Teilnehmern, denn sie tragen dazu bei, dass jede Woche Yoga in Neuhaus abgehalten wird.

Namaste und Namaskar

Susanne Annau | Gewerbliche Masseurin, Yoga Leiterin





Café
Zum Zwei
Kirchenblick

Nah&Frisch



UNSER GSCHÄFT NEUHAUS AM KLAUSENBACH

- ♦ Waren des täglichen Bedarfs, Milchprodukte, Obst und Gemüse
- ♦ Regionale Schmankerl, täglich frisches Brot und Gebäck
- ♦ Delikates aus der Feinkostabteilung, Brezen-, Platten- & Brötchenservice
- ♦ Cash-Back-Kundenprogramm, Wertkarten, Postpartner und Lotto-Annahmestelle; Café-Terrasse mit Aussicht

Unser Geschäft - ener geselliger Treff zum Kaffee Genießen!

Hauptstraße 15 **8385 Neuhaus/Klb.**

☎ 03329/20204

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo-Sa: 7:00-12:30

Mo, Mi-Fr: 15:30-18:00

Gerne nehmen wir auch Ihre Brezn- Brötchen- Plattenbestellung entgegen!



**BEZIRKSVERBAND
JENNERSDORF**

WERTUNGSSPIEL FÜR MARSCHMUSIK

**26. SEPTEMBER
2026 - 15:00 UHR**

**MIT ANSCHLIEßENDEM FESTAKT
UND DÄMMERSCHOPPEN**

NEUHAUS / KLB

EINTRITT FREI

Veranstalter: Burgenländischer Blasmusikverband, Bezirksobfrau Stephanie Klein



ELTERN UND KINDER - MITEINANDER FREUDE AN DER BEWEGUNG

„Bewegung ist L(1)eben“ - das Leben bewegt und verändert sich. Unsere Kinder leben auf, haben so viel Energie und Bewegungsdrang, der ausgelebt werden möchte. Auch wir - ein paar Familien - wollen uns bewegen, gemeinsam mit unseren Kindern wertvolle Zeit verbringen und wollen Euch herzlich einladen mit uns mitzumachen.

In einer Zeit voller Herausforderungen und in einer Umgebung voller Ablenkung, Pflichten oder Stress, kommt die Bewegung öfters zu kurz. Auch ein echter direkter Umgang zwischen Menschen scheint in unserer schnelllebigen Welt immer schwieriger. Daher treffen wir uns, um regelmäßig gemeinsam Sport zu betreiben. Dabei steht der Spaß an der Bewegung sowie dessen gesundheitsfördernder Aspekt im Vordergrund. Gleichzeitig darf dies ein wachsender Platz sein, indem gemeinsam Werte in einem Miteinander erarbeitet, gelebt und dadurch an die Kinder weitergegeben werden.

Uns geht es um gemeinsames Sporteln verschiedenster Sportarten und dass so ziemlich jeder, der möchte, am Teamgefüge teilhaben kann.



Wem gilt die Einladung?

Jeder ist willkommen, der sich bewegen möchte. Hauptaugenmerk liegt auf Familien mit Kindern ab einem Alter von 5 Jahren. Jüngere Kinder werden am Übungsgeschehen noch nicht so teilnehmen können, weshalb eine separate Betreuung von den Eltern nötig sein wird.

Was ist mitzunehmen?

Es sind keine sportlichen Vorkenntnisse notwendig. Nachdem die Sportarten wechseln werden, sind je nachdem verschiedene Sachen mitzunehmen: Bitte auf alle Fälle Sportkleidung, falls wir im Turnsaal sind, entsprechende Schuhe mit hellen Sohlen und sonst gerne Sportequipment, was ihr zu Hause habt (verschiedene Bälle, Hütchen usw.). Außerdem bitte genügend zu trinken und viel gute Laune mitnehmen.

Wieviel kostet es?

Die Einheiten finden bis auf Widerruf kostenlos statt. Wenn Nutzungsgebühren anfallen, wird dies im Vorhinein besprochen bzw. bekannt gegeben. Auf alle Fälle werdet Ihr mit eurem Fleiß und Schweiß bezahlen!

Wann und wo findet es statt?

Wir treffen uns meist in Neuhaus am Klausenbach am Kinderspielfeld oder im Turnsaal. Der genaue Ort und Termin wird auf Anfrage bekannt gegeben.

Wichtig zu erwähnen ist, dass man seine Kinder nicht nur abgibt (und dann erwartet es werde Profi), sondern jeder eigenverantwortlich und verantwortlich für seine Kinder teilnimmt sowie im besten Fall sich aktiv einbringt.

Jegliche Haftung wird ausgeschlossen.

Habt Ihr Interesse? Dann schreibt mir gerne eine E-Mail an: gemeinsam.sport@wemiwa.at

Falls Ihr Euch noch fragt, wer ich bin und was ich so tue, freue ich mich sehr, wenn wir uns am Sportplatz kennenlernen und gemeinsam dieses Vorhaben umsetzen!

Sportliche Grüße, Daniel Müllner

G'schichten von früher ...

DIE GEMEINDEVERWALTUNG – vom Kreissekretariat Neuhaus über das Gemeindeamt für die zur gemeinsamen Geschäftsführung vereinigten Gemeinden Neuhaus/Klb., Mühlgraben, Kalch, Krottendorf und Bonisdorf bis zum Gemeindeamt der „Großgemeinde“ Neuhaus/Klb.

Die Gemeindeverwaltung im vorigen Jahrhundert mit ihren politischen „Chefs“ und deren Gremium „Gemeinderat“ war schon von je her ein wichtiges Fundament für eine funktionierende Gemeinde, für eine funktionierende Gesellschaft in dieser Gemeinde. Als vor über einhundert Jahren aus Richtern Bürgermeister und aus Notären Amtsssekretäre, bald Amtmänner, wurden, war der Grund ein besonders historischer, nämlich die nach dem 1. Weltkrieg geborene Republik Österreich. Unsere Heimatgemeinden „wechselten“ verwaltungsmäßig vom ungarischen Komitat Eisenburg mit dem Stuhlbezirk Sankt Gotthard ins neunte österreichische Bundesland Burgenland und dem Bezirk Jennersdorf, ungarisch wurde als offizielle Amtssprache von der angestammten deutschen Muttersprache abgelöst.

Die Aufgaben der Gemeinden hatten sich vorerst grundsätzlich aber kaum verändert gegenüber dem Kaiserreich Österreich-Ungarn. „Bearbeitet“ und verwaltet wurden diese Aufgaben ab Ende des 19. Jahrhunderts im neu gebauten Gemeindehaus, dem erst vor einigen Wochen aufgelassenen in der Hauptstraße Nr. 25 – damals Vas Dobra Nr. 23. In historischen Akten zwischen der Gemeinde und der Graf Batthyany'schen Güterverwaltung Neuhaus/Klb. aus dem Jahr 1928 wird erwähnt, dass das Haus auf einem von Graf Batthyany kostenlos zur Verfügung gestellten Grund vor 32 Jahren erbaut und 1924 mit einem Zubau erweitert wurde. Der damalige Notär war Karl Leyrer, geb. 1872, und dürfte mit seiner Familie wohl eine Dienstwohnung in diesem Haus zur Verfügung gehabt haben, denn sein erster Sohn wurde im Oktober 1900 bereits in diesem Gemeindehaus geboren. Als 1921 feststand, dass die westlichen Ortschaften des Stuhlbezirkes Sankt Gotthard den Bezirk Jennersdorf bilden und somit zum Burgenland und zu Österreich „wanderten“, entschied sich Leyrer, Neuhaus mit seiner Familie Richtung angestammter Heimat bzw. neuen Staat Ungarn zu verlassen. Zuvor hatte er, nachdem seine erste Frau 1904 verstorben ist, im August 1920 in Neuhaus ein zweites Mal geheiratet, und das im „eigenen“ (Standes-)Amt. Seine letzte Unterschrift als Standesbeamter und Matrikelführer in diesem Amt datiert von einer Eheschließung am 26.04.1922.

Der österreichische Amtsssekretär, auch Verwaltungssekretär, war der Nachfolger des kaiserlichen Notärs. Anfangs war er Landesbeamter. Zur Entlohnung musste die Gemeinde (und / oder der Verwaltungsverband) ein Drittel beisteuern und bei Notwendigkeit dem Amtsssekretär auch eine Dienstwohnung zur Verfügung stellen. Juridische Nebentätigkeiten (z. B. Verfassen von Kauf-, Übergabs- und ähnlichen Verträgen u. a.) waren ebenso untersagt wie politische Tätigkeiten bzw. Annahme von politischen Funktionen. Bereits ab 1927 ersetzte der „Amtmann“ den Amtsssekretär. Titel bis zum „Gemeindeoberamtman“, später „-oberamtsrat“, wurden eingeführt, aber auch bestimmte Erfordernisse für die Aufnahme in einen „Amtmannndienst“, wie z. B. ab 1930 auch die Ablegung einer Prüfung vor einer Landeskommision. Die Gemeinde(n) mussten nunmehr bereits die Hälfte des Amtmannbezuges beisteuern und seine wöchentliche Dienstzeit war mit 42 Stunden festgelegt.



Die 1923 angefertigten Amtsstempel für die fünf Gemeinden, das "Kreissekretariat Neuhaus/Klb." (oben rechts, Gemeindeamt für die fünf verwalteten Gemeinden) sowie das "Bundesmatrikelamt Neuhaus/Klb." (oben mittig, Standesamt).

Nachfolger von Karl Leyrer, ab Mai 1922 der erste Amts- (auch Verwaltungs-) sekretär der zur gemeinsamen Geschäftsführung vereinigten Gemeinden Neuhaus/Klb., Mühlgraben, Kalch, Krottendorf und Bonisdorf, war Julius Krobath (Bild rechts). Geboren 1883 in Rudersdorf, war er mit seiner Familie ebenfalls im Gemeindehaus wohnhaft (Frau, Sohn und Mutter, die 1937 in diesem Haus verstorben ist – ein Enkel von ihm lebt aktuell noch in Güssing). Nach Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland wurde er 1938 seines Amtes enthoben. Seine weiteren beruflichen Stationen sind leider nicht mehr bekannt. Bekannt ist hingegen sein vom „Deutschen Reich“ eingesetzter Nachfolger mit Namen Eugen Mittl. Er war Jahrgang 1897, stammte aus dem Raum Oberwart, und war mit Gattin und zwei kleinen Kindern der letzte „Amtmann“, der im Gemeindehaus auch wohnte. Es war ihm aber nur eine kurze Amtszeit vergönnt, denn ein vorliegender Brief seiner Amtsmitarbeiterin Emma Trautsch vom 5. Oktober 1939, adressiert an Mittl, Heilstätte Hörgas-Enzenbach, kam mit dem Postvermerk „gestorben“ retour.



Mit der Nachbesetzung sollte es nun über zehn Jahre dauern, denn der bereits begonnene Krieg machte vieles anders. Emma Trautsch musste nun, meist alleine, die Verwaltung aufrechterhalten. Die reichsan-schlussbedingte verwaltungsmäßige Umstrukturierung und viele Kriegserlässe bewirkten im Gemeindeamt zusätzlichen großen Arbeitsaufwand, unregelmäßige Arbeitszeiten und vorgeschriebene „ständige Einsatzbereitschaft“. Nur zwischendurch wurde ihr eine Hilfskraft zur Verfügung gestellt (bekannt ist z. B. Stefanie Kahr vom Gasthaus am Hauptplatz). Von 23.3. bis 21.5.1942 besuchte sie den Assistenten-Lehrgang an der Deutschen Gemeindeverwaltungsschule in Müzzzuschlag. Ob freiwillig oder dienstverpflichtet, ist nicht bekannt – ebenso, wer in diesen zwei Monaten die Verwaltung im Gemeindeamt bewerkstelligte (vielleicht Stefanie Kahr?).

Seit 30. April 1930 war Emma Trautsch die Hilfskraft für Amtmann Julius Krobath, in den ersten Jahren nur stundenweise bzw. bei Bedarf. In der Bevölkerung war sie bald sehr beliebt und aus dem Amt nicht mehr wegzudenken. Geboren im November 1913 in der elterlichen Wohnung im Schloss Tabor (der Vater war Förster bei der Batthyany'schen Gutsverwaltung, die Mutter stammte vom Sandriegel), wuchs sie ab den 1920er-Jahren im (von den Eltern angekauften?) Haus vis-a-vis des Schlosses, heute Taborstraße Nr. 31, auf. Von September 1920 bis Juli 1926 besuchte sie die Volksschule in Neuhaus. In der damaligen Zeit bestimmt eine Besonderheit in den Familien unserer Dörfer, durfte sie weitere drei Jahre lang eine Bürgerschule (offizieller Nachfolger dieser Schulform war später die Hauptschule) in Wien besuchen. Ab Dienstantritt bis in die 1950er-Jahre hinein legte sie ihren täglichen Arbeitsweg meist zu Fuß zurück, und das auf holprigen und unbefestigten Wegen und bei jeder Witterung.



Emma Trautsch in den 1930er-Jahren (oben) und in ihrem ersten Arbeitsjahr mit "Chauffeur" vor dem Gemeindehaus (unten).

Die standesamtlichen Arbeiten in den 1940er-Jahren wurden Emma Trautsch, bald verheiratete Pfister, von anderen „Amtspersonen“ abgenommen (warum sie selbst nie als Standesbeamtin fungierte, ist nicht bekannt – vielleicht durften damals Frauen diese Funktion nicht ausüben). Meist kamen sie für diese Zwecke aus den Nachbargemeinden bzw. -ämtern, wie z. B. Franz Missics und Rudolf Wessely aus Minihof-Liebau oder Alois Revecz aus Sankt Martin. In den Kriegsjahren wirkte ein Herr „Achatz“ als Standesbeamter. Er war Sekretär der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei mit einem eigenen Büroraum im Hafner-Haus am Hauptplatz, Hauptstraße Nr. 13. Der Krieg brachte Emma neben viel Arbeit im Gemeindeamt auch viel Leid, denn ihr Mann Willi Pfister (abstammend aus Kapfenstein und geheiratet an ihrem Dienort am 11. Juli 1943 – siehe hierzu auch



die Geschichte der Ausgabe 2-2025) kam aus seinem Kriegseinsatz nicht mehr nach Hause. Im September 1949 legte sie die Landesprüfung für den Gemeindeverwaltungsdienst ab, um am 25. Juli 1950 ihren ersten offiziellen Dienstvertrag erhalten zu können, unterzeichnet von den fünf Bürgermeistern der Verwaltungsgemeinden. In den wohlverdienten Ruhestand, nach 44½ Dienstjahren, wechselte sie dann mit Jahresende 1974. Diesen durfte sie noch zwanzig Jahre in ihrem Haus in der Taborstraße verbringen. Verstorben ist sie dann im Altersheim Klapping im September 2006.

Anfang 1950 drängte das Land die „amtmanntlosen“ Gemeinden zu einer Ausschreibung und Anstellung eines Gemeindebeamten, ansonsten würde man selbst jemand bestellen und zuweisen. Im Bezirk gab es mit Eltendorf, Jennersdorf und Neuhaus noch drei solcher „führungsloser“ Ämter. Mit der baldigen Anstellung von Johann Pilz war für Emma Pfister die langjährige alleinige Arbeit im Gemeindeamt vorbei und auch die standesamtlichen Vertretungen bis Jahresende 1950 waren Geschichte (die erste „Arbeit“ für den neuen Amtmann in standesamtlicher Hinsicht war am 5. Jänner 1951 die Beurkundung einer Geburt – Hilde Theresia Jud, heute verehelichte Holzmann).

Johann Pilz, Jahrgang 1920, war das älteste von fünf Kindern der Bauernfamilie Pilz aus Romischek. Nach Volksschulbesuch im Ort absolvierte er von 1935 bis 1937 eine im Schloss Jormannsdorf eingerichtete Bauernschule und nach einjähriger Unterbrechung eine höhere Schule in Horn mit Ziel Maturaabschluss. Zum Abschluss kam er nicht, denn der Krieg forderte auch ihn zum Einrücken. Ab Herbst 1940 in Kriegsdienst, infolge u. a. mittendrin an der Westfront in Frankreich, kam er erst nach einigen Monaten Kriegsgefangenschaft im September 1945 nach Hause. Rasch holte er mit 26 Jahren im Frühjahr 1946 die Matura in Graz nach, um im Herbst des gleichen Jahres bei der Bezirkshauptmannschaft Güssing seinen ersten Arbeitsplatz im öffentlichen Verwaltungsdienst anzutreten. Und dies bis 31. Oktober 1950, denn am 1. November begann sein Dienst im Gemeindeamt Neuhaus/Klb.



Johann Pilz (rechts im Bild) und Emma Pfister am 30. Jänner 1968 bei einem Amtsbesuch vom damaligen Landesrat DD. Rudolf Grohotolsky.

Durch die anstehende Pensionierung von Emma Pfister erhielt er ab 1. September 1974 mit Stefanie Koller aus Kalch Bergen eine neue Mitarbeiterin. Aufgrund Schwangerschaft und Karenzurlaub ab 25. Juli 1976 wurde „Ersatz“ notwendig. Stefanie Koller, mittlerweile verehelichte Lex, „beanspruchte“ nach der Geburt ihrer zweiten Tochter im Oktober 1977 ihren Posten nicht mehr, sondern überließ diesen ihrem seinerzeitigen „Ersatz“ – ihren aus Mogersdorf stammenden Gatten Franz Lex. Ab 1980 mit seiner Familie nach Hausbau auch in Neuhaus wohnhaft, machte er dann fast vierzig Jahre lang gemeinsam mit zwei später dazu stoßenden Kollegen den Wandel von einem Amt „im alten Stil mit Tinte und Papier“ zu einem Amt mit ständigen und schnellen Änderungen in vielerlei Richtungen bis hin in das digitale Zeitalter im neuen Jahrtausend mit. Große Veränderungen, die aber auch das Amtsgebäude selbst betrafen.



Franz Lex 1984 mit seinen "Vorgesetzten" Amtsleiter Johann Pilz, Vizebgm. Anton Gangl und Bgm. Johann Pock (von links nach rechts).

Wurde das Gemeindehaus Hauptstraße Nr. 25 (seinerzeit Vas Dobra 23, dann Neuhaus 64, ab 1954 bis 2003 Neuhaus Nr. 63) ab Errichtung in den 1890er-Jahren nicht nur mit Wohnungen ausgestattet, diente es bis in die 1960er-Jahre hinein auch laufend anderen Einrichtungen und Institutionen, wie der ärztlichen Versorgung mit einer Ordination (1924 bis 1967), der Post (1941 bis 1965), der Gendarmerie (nach Kriegsende bis 1964) sowie auch der Neuhauser Feuerwehr. In den Jahren 1980 und 1981 wurde das Haus einer umfassenden Sanierung und durch Umbau Modernisierung unterzogen und bekam ein gänzlich anderes Erscheinungsbild als davor. Die Räumlichkeiten des Gemeindeamtes wurden



Das Gemeinde- und Feuerwehrhaus vor sowie im Rohbau 1981 anlässlich der Renovierung.

vergrößert und umgestaltet, im Obergeschoss drei Wohnungen errichtet und im Kellergeschoß die Feuerwehr untergebracht. Der Betrieb des Gemeindeamtes wurde während dieser Umbauarbeiten im katholischen Pfarrwohnheim Am Schlossberg Nr. 13 gewährleistet, untergebracht in einem ehemaligen Klassenraum der Hauptschule. Zweimalige Umzugsarbeiten (Auszug Herbst 1980, zurück ein Jahr später – der erste Amtstag im neuen Amt war Dienstag 1. Dezember 1981) waren die Folge. Die Einweihungsfeierlichkeiten des praktisch neuen Hauses fanden bei den Neuhauser Festtagen zu Pfingsten 1982 am Freitag 28. Mai statt.

Bei den Umzugsarbeiten bereits mit dabei im Gemeindeteam ein ganz junger Neuhauser, denn der Personalstand im Gemeindeamt wurde schon vorher von zwei auf drei Bedienstete aufgestockt. Es war Werner Halb, noch keine 18 Jahre alt, aus Steinleiten (Links unten an seinem ersten Schultag im September 1967 mit seiner "großen" Schwester). Nach Handelsschulabschluss in Jennersdorf, zweimonatigem „Kennenlernen“ der Verwaltungsarbeit in einem Gemeindeamt im November und Dezember 1978 und Grundwehrdienst beim Bundesheer trat er, noch im alten Amtshaus, seinen Dienst bei der Marktgemeinde Neuhaus/Klb. am Montag 2. Juli 1979 an. Die Gemeinde sollte



Festeinzug bei den Einweihungsfeierlichkeiten mit Bgm. Johann Pock und LH Theodor Kery (rechts).

dann über vierzig Jahre lang sein Arbeitgeber bleiben, das Gemeindeamt Hauptstraße Nr. 25 seine Arbeitsstätte (siehe dazu auch die abschließenden Zeilen dieser Geschichte).



Fünf Jahre später wurden die Weichen für einen neuen „Chef“ im Amt gestellt. Hans Josef Lendl aus Kalch Bergen wurde in den Dienststand der Gemeinde aufgenommen und Montag 16. Juli 1984 war sein erster Arbeitstag. Ein Jahr später wechselte, nunmehr schon länger Oberamtsrat, Johann Pilz mit 1. Juli 1985 in den Ruhestand (den er dann leider nur etwa ein Jahrzehnt genießen konnte, denn am 28. März 1997 verstarb er zwei Tage vor seinem 77. Geburtstag). Da ein offizieller Amtsleiter „vorhanden“ sein musste und Hans Josef Lendl die Amtsleiter-Prüfungen erst im Juni 1986 ablegen konnte (die damaligen Voraussetzungen zur Ablegung dieser vor einer Landeskommission waren andere als heute), hat sich für die Zeit dazwischen, von 1. Juli 1985 bis 31. Juli 1986, der Amtmann von Minihof-Liebau, Karl Hirtenfelder, bereit erklärt, dies zu sein. Ein-, zweimal pro Woche im Amt vorbeischauend, „wachte“ er somit dreizehn Monate lang über das Neuhauser Gemeindeamt. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 23. Juli 1986 wurde schließlich Hans Josef Lendl nach Ablegung der erforderlichen Prüfung mit 1. August 1986 zum offiziellen Leiter des Gemeindeamtes Neuhaus/Klb. bestellt.

Jahrzehntelang durften nun er, Franz Lex und Werner Halb gemeinsam die Gemeinde „verwalten“. Die oft interessante und herausfordernde, selten eintönige und langweilige Arbeit, schweißte sie zusammen. Als Team verstand man sich untereinander prächtig und half und ergänzte sich, wo immer es notwendig war. Für die direkten Vorgesetzten (Bürgermeistern mit ihren Gemeinderäten) und übergeord-

neten Behörden, aber auch für die Gemeindebürger, war man immer da. Für elf Jahre wurde das Team mit Gottfried Lorbek perfekt erweitert, denn es mussten zwei Gemeinden verwaltet werden. Die Loslösung von Mühlgraben von der Gemeinde Neuhaus/Klb. mit 1. Jänner 1992, verbunden mit der Auflösung des Gemeinderates, brachte für drei Monate mit Dr. Hubert Jancis auch einen externen „Gemeindeboss“. Der erst eineinhalb Jahre davor neu bestellte Jennersdorfer Bezirkshauptmann wurde vom Land Burgenland als „Regierungskommissär“ bis zum 28. März (Tag der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gemeinderates) eingesetzt. Die Gemeindetrennung war auch der Grund, dass aus dem „Gemeindeamt Neuhaus/Klb.“ das „Amt der Verwaltungsgemeinschaft Neuhaus/Klb.-Mühlgraben“ wurde. Aufrecht blieb dieses Amt bis Ende 2002, denn ein eigenes Gemeindeamt in Mühlgraben wurde mit dem dortigen Bau des Gemeindehauses und Bezug im Dezember 2002 verwirklicht.

Die Endjahrzehnte des vorigen Jahrhunderts brachten mit ihrem Zeitewandel auch für die Gemeindeverwaltung, das Gemeindeamt mit ihren Bediensteten, viele Umstellungen in den gewohnten Arbeitsabläufen, ständig Neues auf dem Weg in das computergesteuerte digitale Zeitalter. Große, zeit- und papieraufwendige, manche in gewissen jährlichen Abständen regelmäßig wiederkehrende Arbeiten verschwanden. Wie z. B. viele statistische Erhebungen, die oft in Gasthäusern in den jeweiligen Ortsteilen stattfanden, zu denen Betriebsführer und Haushaltsvorstände geladen wurden. Noch größerer Aufwand waren die zehnjährigen Volkszählungen, in Papierform zuletzt 1991, sowie die alle drei Jahre durchzuführenden „Personenstands- und Betriebsaufnahmen“ mit anschließender Ausstellung und Ausfertigung von Hunderten von Lohnsteuerkarten für alle Arbeitnehmer der Gemeinde, zuletzt 1987. Auch der Gang einer Kommission mit einem Gemeindebediensteten (als Schriftführer) von Haus zu Haus anlässlich der „Feuerbeschau“ war Bestandteil von abwechslungsreichen Arbeiten. Bei Impfungen und dergleichen in Schulen und anderswo hatte ein „Gemeindeschreiberling“ dabei zu sein. Von Mai 1985 bis März 2003 gab es als „Bürgerservice“ auch einen Samstag-Dienst. Zwei Stunden lang war das Gemeindeamt geöffnet und ein Mitarbeiter stand für Anliegen zur Verfügung. „Überlebt“ haben die grundsätzlichen Abläufe bei einer Wahl, sie sind in etwa gleich wie früher – gestiegen dabei jedoch trotz „Computerzeitalter“ (oder vielleicht gerade deswegen?) der zeitliche Aufwand.

Amtsleiter Hans Josef Lendl musste die Löhne der Bediensteten noch „händisch“ errechnen, die Lohnverrechnung manuell erledigen (heute ausgelagert und ausschließlich in elektronischer Form). Gemeinderatssitzungen, in der Anzahl häufiger als im neuen Jahrtausend (1991 z. B. elf, 1993 und 1997 jeweils zehn Sitzungen), mussten ausgeschrieben und vorbereitet, danach die Niederschrift dazu verfasst werden. Die noch zahlreichen „Häuslbauer“ in der Gemeinde mussten zweimal mit einer Kommission besucht werden (zur Bewilligung des Baues und nach Fertigstellung zur Endkommission), Ladungen hierzu vorher verschickt werden. Wobei solche „Bauverhandlungen“ schon auch bis in die Abendstunden hinein dauern konnten. Auch der Bereich Standesamt erbrachte als alleiniger Standesbeamter im Amt noch viel Papierarbeit. Und diverse Sitzungen, Besprechungen und Verhandlungen, auch „Ausflüge“ von Gemeindeabordnungen zu Landespolitikern und/oder zur Landesregierung nach Eisenstadt waren zu bewältigen, denn es war selbstverständlich, dass auch der Amtsleiter immer dabei zu sein hat.

Buchhalter Franz Lex musste sich hingegen mit den Abrechnungen zur natürlichen und künstlichen Besamung von Rindern und Schweinen, den Viehbeschau- und Viehwaagen-Abrechnungen sowie denen der Brückenwaage in Kalch beschäftigen, denn landwirtschaftliche Betriebe waren noch vielfach (bereits aber meist im Nebenerwerb) vorhanden. Auch „Touristen“ in der Gemeinde mussten zur „Fremdenverkehrsstatistik“ monatlich gesamtheitlich erfasst und gezählt und zu Papier gebracht



Hans Josef Lendl (unten) und Gottfried Lorbek (rechts oben) mit Bgm. Helmut Sampt 1998 bei einer Gemeindefeierlichkeit.



werden. Buchhalterisch waren die ständigen größeren „Baustellen“ der Gemeinde zu bewältigen, wie der bereits erwähnte große Umbau des Gemeindehauses oder zwei Jahre davor der Bau der Aufbahnhalle. War 1990 der Bau des Kindergartens abgeschlossen, begann der Arbeitgeber „Gemeinde“ mit dem Bau des Mehrzweckhauses mit Zahnarztordination, drei Wohnungen und Räumlichkeiten für Feuerwehr und Musikverein, um anschließend auch noch das Dachgeschoss des Gemeindehauses zu drei Wohnungen auszubauen. Den großen umfassenden Schulsanierungen 2000 und 2001 folgte 2004 der Um- und Ausbau des Bauhofes.

Viel Arbeit bescherte den drei Gemeindeamtsbediensteten auch die Einrichtung und Betreuung einer gemeindeeigenen Wasserversorgungsanlage, beginnend ab 1984 mit der Übernahme der Wassergenossenschaft Bonisdorf und bis 1990 mit dem Leitungsausbau durch alle Ortsteile bis nach Mühlgraben, Aschbuch, Hirzenriegel und Deutscheck sowie die Errichtung von (Tiefen-)Brunnen und einer Aufbereitungsanlage in Kalch und der Bau von zwei Hochbehältern in diesem Zeitraum. Noch mehr Amtsaufwand bedeutete in den 1990er-Jahren dann die Errichtung der Kanalisation in allen Ortsteilen mit einer eigenen Kläranlage in Kalch. Hunderte Anschlussverpflichtungsbescheide mussten erstellt werden, ebenso viele Beitragsbescheide. Davor war es 1994 notwendig, alle Objekte der Gemeinde zu besichtigen und mit Maßband zu vermessen, Pläne daraus zu zeichnen und „Berechnungsflächen“ zu ermitteln (wozu wiederum für einige Monate eine weitere Personalkraft angestellt wurde, nämlich Gertraud Sampl, Panoramastraße 3). In vielen weiteren Wochen, meist in den Sommermonaten, wurde die Amtsarbeit auch immer wieder von Ferialpraktikanten unterstützt. In Summe wurde ca. 25 Personen in drei Jahrzehnten dazu die Gelegenheit gegeben.



In der Zeit der "Verwaltungsgemeinschaft Neuhaus/Klb.-Mühlgraben" waren die Gemeinderäte beider Gemeinden das "bestimmende" Gremium für die Bediensteten des Amtes. Das Foto zeigt diese 1997 bei der ersten gemeinsamen Sitzung nach den Gemeinderatswahlen.

Für „die Drei im Amt“ galt es auch, besonders im neuen Jahrtausend, sich dem technischen Fortschritt nicht zu verschließen, mit diesem auch verwaltungsmäßig mitzugehen und immer „up to date“ zu bleiben. Waren 1980 die erste elektrische Schreibmaschine und der erste Kopierer nicht nur eine große Hilfe und Erleichterung im Büroalltag, sondern leicht zu bewerkstellende Umstellungen, war der Einzug des „Computers“ im Gemeindeamt schon eine größere Herausforderung. Bereits ab Mitte der 1970er-Jahren gab es erste Kontakte mit EDV-Firmen und war die Teilnahme an einer Computer-Buchungsgemeinschaft im Bezirk für die Gemeindebuchhaltung ein Thema. Aus dieser Teilnahme wurde nichts, aber 1983 war es schließlich dann doch so weit. Für den Betrieb und die PC-mäßige Arbeit musste der Computer natürlich mit Erstdaten „gefüttert“ werden. Die Grundlagen des Gemeindefinanzhaushaltes, Voranschlag und Rechnungsabschluss, wurden bald im „Kastl“ erstellt, mit speziellem Drucker die ersten Gemeindeabgabenvorschreibungen auf Papier gebracht. Bald hatte jeder Bedienstete auch seinen eigenen PC, eine Schreibmaschine wurde kaum mehr gebraucht. Laufende Schulungen und Kurse zu diversen Programmen gingen oft einher. Seit 1998 ist die Firma Comm-Unity EDV GmbH, Lannach, unsere Betreuungsfirma für die Hard- und Software dazu (aktuell betreut sie mehr als 400 österreichische Städte, Gemeinden und -verbände in dieser Richtung).

Internetmäßig maßgeblich in der Gemeindeverwaltung Einzug gehalten hat das „WorldWideWeb“ Anfang des neuen Jahrtausends. 2002 z. B. mit der Einführung des ZMR, dem Zentralen Melderegister, bald ergänzt mit dem ZWR, dem Zentralen Wählerregister. Etwa gleichzeitig erfolgte die Einrichtung der „elektronischen Post“, des Schriftverkehrs per Mail. Postein- und -ausgang wird nicht mehr händisch in entsprechenden Büchern erfasst, sondern ebenfalls am / im PC. Seit November 2014 ist auch das Standesamts- und Staatsbürgerschaftswesen zur Gänze mit der Einrichtung des ZPR/ZSR, dem Zentralen Personenstands- und Staatsbürgerschaftsregister, digitalisiert. Auch in Kataster- und Grundbuchsdaten wird ausschließlich mehr „online“ eingesehen - die seinerzeitigen kartonierten Ka-

taster- Mappenblätter sowie die Grundstücks- und Liegenschaftsbücher sind längst schon im Archiv. Seit einigen Jahren ersetzt der "elektronische Akt" das Papier fast zur Gänze. Sehr vieles könnte dieser digitalen Entwicklung noch hinzugefügt, alte Praktiken den neuen gegenübergestellt werden. Und die letzten Jahre haben bewiesen, dass es in dieser Hinsicht „nach Oben hin“ keine Grenzen zu geben scheint. Wie z. B. aktuell die „händische digitale Signatur“ über ID-Austria, mit der man sich online sicher identifizieren und damit viele behördliche digitale Servicemöglichkeiten nutzen kann. Der persönliche Besuch bei Ämtern und Behörden als Bürger mit diversen Anliegen wird damit nicht mehr notwendig, vieles kann man mit Handy und PC von zu Hause aus erledigen.



Hans Josef Lendl, Franz Lex und Werner Halb 2006 bei der Geburtstagsfeier eines Gemeindeglieders.

Aus der seinerzeitigen, jahrzehntelang zusammen agierenden Büromannschaft des Gemeindeamtes hat sich als erster Franz Lex in die Pension verabschiedet, im Mai 2014 in seinem 38-jährigen Dienstjahr. Nicht, ohne zuvor ab August 2011 seine Nachbesetzung Thomas Sampt vor allem buchhalterische Praktiken und Erfahrungen weiterzugeben. Hans Josef Lendl leitete das Amt bis 30. Juni 2023, um nach 39 Dienstjahren, davon 37 Jahre als Amtsleiter, in den Ruhestand zu wechseln. Seine „Nachbesetzung“ war schon da, sodass die Übergabe der Amtsleitung an Thomas Sampt praktisch fließend vor sich ging. Der

wiederum mit seinem jungen Kollegen Daniel Pilz vor einigen Wochen in ein neues Amtsgebäude wechselte. Mit dem Umzug des Gemeindeamtes in die Hauptstraße Nr. 14 am Hauptplatz im Ortszentrum endete die über hundertjährige Geschichte des öffentlichen Gemeindehauses im „Unterdorf“. Und dem noch älteren ohnehin schon sehr geschichtsträchtigen Haus am Hauptplatz Hauptstraße Nr. 14, früher Neuhaus Nr. 70 und in der Kaiserzeit Vas Dobra Nr. 48, wird ein weiteres besonderes Kapitel hinzugefügt (siehe dazu auch die "Geschichte von früher" der Ausgabe 1-2023, die die Geschichte dieses Hauses bis dahin bzw. bis zum Ankauf durch die Gemeinde erzählt).

Mit 31. Oktober d. J. verlässt auch der letzte des seinerzeitigen Büroteams im seinerzeitigen Gemeindehaus aufgrund altersentsprechender Pensionierung das Amt. Werner Halb durfte 47½ Jahre ein Teil der Verwaltung der Marktgemeinde Neuhaus/Klb. sein. Anfangs mit noch etwas „Bauchweh“ und viel Respekt gegenüber Vorgesetzten und Bürgern jeden Arbeitstag beginnend, entwickelte sich der Arbeitsplatz „Gemeindeamt“ mit seinen abwechslungsreichen Aufgaben aber schnell zu einem Ort, den er jeden Tag gerne aufsuchte, und zu einer Beschäftigung, der er immer wieder gerne nachging.

Mit dieser (Amts-)Geschichte, „recherchiert“ und verfasst wie alle bisherigen zweiundzwanzig Gemeindezeitungsgeschichten vom baldigen Pensionisten Werner Halb, enden diese „Geschichten von früher ...“ als Beitragsreihe in der Gemeindezeitung. In der letzten Ausgabe im Dezember dieses Jahres gibt es noch einige alte „Fotos von früher ...“ mit diversen kurzen Erläuterungen. Fotos, die bisher zu keiner Geschichte „passten“, aber durchaus Interessantes aus unserer Heimat abbilden. Bewahren Sie die eine oder andere Geschichte im Gedächtnis, erzählen Sie sie weiter. Und tragen Sie damit bei, die Geschichte unserer Heimat und unserer Dörfer mit ihrer Bevölkerung, den vielen Menschen, die diese Zeit durchwandert haben, lebendig zu halten, zu bewahren und nicht zu vergessen. (Alte Bilder, Fotos und Dokumente tragen wesentlich dazu bei, „Geschichten von früher ...“ zu erhalten. Daher die schon einmal ausgesprochene Bitte: Sind Sie im Besitz solcher und denken vielleicht schon über das Wegwerfen derselben nach, da Sie niemand und nichts darauf erkennen und die Fotos für Sie keinen Wert mehr darstellen? Dann bringen Sie diese ins Gemeindeamt, um ihnen einen Platz im digitalen Fotoarchiv zu verschaffen.)

Nach über viereinhalb Jahrzehnten möchte ich mich bei allen bedanken, die mich auf meinem beruflichen Weg begleitet haben, die mir seinerzeit diesen überhaupt ermöglicht haben. Dem damaligen Bürgermeister Johann Pock mit seinem Vize Anton Gangl und seinen Gemeinderäten, und folgend allen Gemeinderäten mit seinen vielen verschiedenen Gesichtern und Persönlichkeiten und den weiteren „Chefs“, den Bürgermeistern Helmut Sampt, Reinhard Jud-Mund und zuletzt Monika Pock. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitarbeitern in dieser Zeit, die ebenfalls die "Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach" als ihren Arbeitgeber benennen dürfen und mit denen es in gegenseitiger Wertschätzung immer eine gute Zusammenarbeit gab – ganz besonders bei meinen langjährigen „Amtskollegen“ Franz Lex und Hans Josef Lendl.



Ein Danke zuletzt aber auch an Sie, liebe Bürger, die die Gemeinde Neuhaus/Klb. mit ihren Ortsteilen Neuhaus, Kalch, Bonisdorf und Krottendorf eigentlich erst ausmachen. Sehr viele durfte ich dienstlich kennenlernen, viele davon gar nicht mehr unter uns. Bei so manchem war die erste Dienstbarkeit im Amt der Beginn weiterer freundschaftlicher Begegnungen, auch privat. Danke für Ihr Verständnis, wenn ich einmal nicht „so gut d’rauf“ war, was hoffentlich nicht so oft der Fall war. In praktisch allen Häusern der Gemeinde durfte ich, auch mehrmals, dienstlich „zu Gast“ sein. Die Wertschätzung und der gegenseitige Respekt, auch wenn es für die „Hausleute“ dabei manchmal auch um „Unangenehmes“ ging, war immer gegeben. Viele Begegnungen bleiben in Erinnerung. Danke für so manche herzliche dabei, für Uhudler und Mehlspeise und andere Köstlichkeiten. Danke auch für so manchen wärmenden Tee, den ich dreißig Jahre lang bei meinem jährlichen Wasserzähler-Ablesungstouren (anfangs knapp unter einhundert, im neuen Jahrtausend bereits über 400 Hausanschlüsse) immer wieder angeboten bekam (bei kaltem und nassem Wetter im Ablesezeitraum November, Dezember machte ein solcher das Weitergehen gleich um einiges leichter). Danke, dass Ihr, liebe Bürgerinnen und Bürger aus Bonisdorf, Kalch, Krottendorf und Neuhaus (und über zwanzig Jahre auch Mühlgraben), zu einem kleinen Puzzleteil meines Berufslebens geworden seid und dazu beigetragen habt, dass der Arbeitsplatz „Gemeindeamt“, mein beruflicher Lebensabschnitt, zu einer Erfüllung im hohen Ausmaß wurde.

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'J. Pock', written in a cursive style.

Nachstehend nochmals kurz die Titel-Zeilen aller erschienen „Geschichten von früher“ mit ihrer Erscheinungsausgabe. Jede einzelne ist auf der Gemeindehomepage jederzeit nachlesbar, einzelne Druckversionen sind in Original im Gemeindearchiv noch vorhanden.

Ausgabe 1–2021: Da’ Lustbürga-Schmied in Steinleiten. Geschichte(n) von und über die Holzmann-Schmiede anno dazumal.

Ausgabe 2–2021: 100 Jahre Burgenland 1921–2021. „Geburtswehen“ auch in unserer Heimat.

Ausgabe 3–2021: Kein schöner Herbst in diesem Land. Herbst 1944 im Ried Tabor.

Ausgabe 4–2021: Der keusche Adam, s’Heiratsfiaba, Die verkaufte Braut. Theater(spielen) in Neuhaus, Bonisdorf, Krottendorf und Kalch.

Ausgabe 1–2022: Als die Baby’s im Koffer in die Häuser kamen. Geschichte(n) zur Neuhauser Petz-Hebamme.

Ausgabe 2–2022: Host scho’ g’hert, den Kloan’richter habn’s, von sein’ Dienstgaung weg, eing’sperrt. Die Kloan’richter in unseren Dörfern.

Ausgabe 3–2022: Gehst mit zum Buschenschank? Gemma' zum Moajagl Franz oder zum Kolla Pauli?

Ausgabe 4–2022: Als die Winter noch Winter waren und es Schnee im Übermaß gab.

Ausgabe 1–2023: Wenn Häuser reden und (ihre) Geschichte erzählen könnten, dann ... Geschichte(n) zum Haus Hauptstraße 14 am Neuhauser Hauptplatz.

Ausgabe 2–2023: Vermessene Grundstücke um Haus und Hof, in Wald und Flur, von der Kaiserzeit bis ins digitale Zeitalter.

Ausgabe 3–2023: Ton und Klang, Musik und Gesang im Neuhauser Hügelland ... und dass schon über 100 Jahre lang. Neuhauser Musikbands im vorigen Jahrhundert.

Ausgabe 4–2023: Wenn die Gemeinden neue Häuser bauen. Der Bau der Volksschule Neuhaus und andere Neubauten in den Dörfern.

Ausgabe 1–2024: Häuser mit ihren Namen, Bildern und Geschichten ... gestern noch da, heute nur mehr Erinnerung. Geschichte(n) über (abgerissene) einstige Häuser

Ausgabe 2–2024: Arbeiten fern der Heimat – notwendiges Muss, „Urlaub“ von der elterlichen Landwirtschaft, besserer Verdienst als zuhause, „Abenteuer“ in jungen Jahren, oder doch viel mehr? Saisonarbeit im Fremdenverkehr.

Ausgabe 3–2024: Gewerbe und Handwerk im vorigen Jahrhundert, Namen, Daten, Fakten und Geschichten. Teil I: Die Betriebe in Bonisdorf, Krottendorf und Kalch.

Ausgabe 4–2024: Gewerbe und Handwerk im vorigen Jahrhundert, Namen, Daten, Fakten und Geschichten. Teil II: Die Betriebe in Neuhaus.

Ausgabe 1–2025: Der Krieg auch bei uns zu Gast, mit viel Leid, Angst und Schrecken für unsere Eltern und Großeltern und einer ungewissen Zukunft.

Ausgabe 2–2025: Kriegsauswirkungen in unseren Familien und Häusern mit besonderen Schicksalen und Tragödien vor 80 und mehr Jahren.

Ausgabe 3–2025: Urlauber in der Gemeinde, „der Verkehr von Fremden“. Ein Hauch von Tourismus auch in unseren Ortschaften – mit 70 Jahre Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Neuhaus.

Ausgabe 4–2025: Wenn beim Weihnachtsfest kaum Freude aufkommt. Familienschicksale und -tragödien im vorigen Jahrhundert in unseren Familien und Häusern.

Ausgabe 1–2026: Zahlen und Daten, Werte und Fakten – Statistisches aus dem vorigen Jahrhundert aus unserer Heimat: Nicht wirklich interessantes ... oder doch mehr?

Ausgabe 2–2026: Als „zur Schule gehen“ auch tatsächlich mit dem „zu Fuß gehen“ zur Schule begann. Das Schulwesen im vorigen Jahrhundert.

Ausgabe 3–2026: Vom Kreissekretariat zum Gemeindeamt. Die Verwaltungsarbeit im „Amt“ und die Geschichte des (ehemaligen) Gemeindehauses in der Hauptstraße Nr. 25.

Ausgabe 4–2026: „Bilder von früher“ mit Kurzgeschichten dazu. (Weitere) Neuhauser Fotoschätze aus dem vorigen Jahrhundert.



Sabrina Schardl



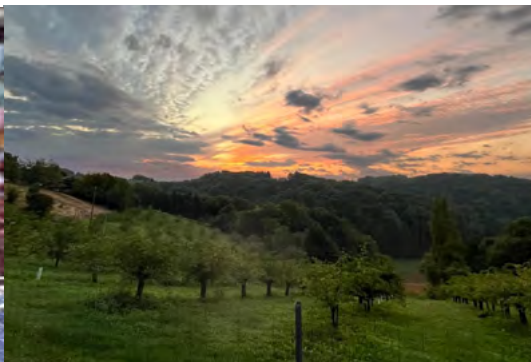
Susanne Hafner



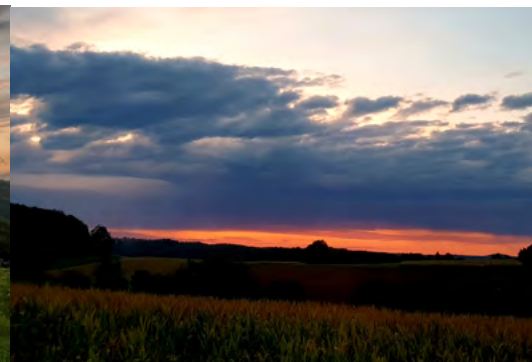
Gisela Knaus



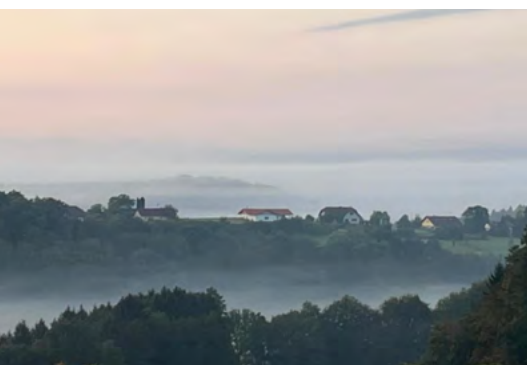
Thomas Göbl



Margit Triebel



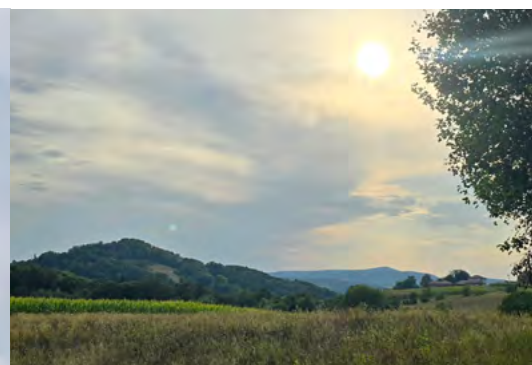
Sabrina Schardl



Margit Triebel



Monika Pock



Katharina Hafner

Du hast für die nächste Ausgabe auch ein tolles Bild?

Dann sende uns gerne und sei mit deinem Bild bei der nächsten Gemeindezeitung in der Bilderecke mit dabei. Wir freuen uns auf dein Bild - Bitte an office@katharinahafner.at oder 06643513560.

IMPRESSUM

Herausgeber: Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach, Bgm. Monika Pock.
Für den Inhalt und die Bilder der einzelnen Beiträge sind in jeder Hinsicht die jeweiligen VerfasserInnen verantwortlich.

Druck: Druckhaus Schmidbauer
Gestaltung des Titelblattes und des Layouts: katharina hafner designs

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist am **01. Dezember 2026!**
Danach werden keine Artikel und Bilder mehr entgegengenommen.